

RIPARIAN FORESTS IN THE NATURA 2000 SYSTEM: DEVELOPMENT OF SEMI-NATURAL FLOODPLAINS BY SPECIFIC MANAGEMENT OF FFH-AREAS

BERND CYFFKA , EICHSTÄTT / NEUBURG, BARBARA STAMMEL, NEUBURG & HELGE
WALENTOWSKI, FREISING

ZUSAMMENFASSUNG

Flusslandschaften und besonders Auwälder unterlagen seit jeher einem großen Nutzungsdruck. Mindestens seit Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die großen Flüsse so stark verändert, dass sich für die hydrologischen Prozesse und die davon unmittelbar abhängigen Vegetationsgesellschaften der Flussaue große Probleme ergaben. Im wahrsten Sinne des Wortes „einschneidend“ waren die durch die Begradigung ausgelösten Veränderungen an der Flusssohle. Die Tieferlegung des Flussbettes führte zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels in den begleitenden Auwäldern. Hochwasserschutzdämme unterbrachen die Quervernetzung von Fluss und Aue, Staustufen die Durchgängigkeit.

In den letzten Jahren hat die EU mit der FFH-Richtlinie als Bestandteil des Natura 2000-Netzwerkes und der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zwei Regelwerke beschlossen, die zum Teil nicht immer in die gleiche Richtung zielen. So steht bei der FFH-Richtlinie eher der Artenschutz im Vordergrund, die WRRL baut im Prinzip eher auf einen Prozessschutz und damit die selbstheilenden Kräfte der Natur.

Der vorliegende Beitrag zeigt notwendige Maßnahmen und Lösungsmöglichkeiten auf, mit denen diese beiden Regelwerke im Bereich der Flussauen zielgerichtet umgesetzt werden können.

Schlüsselbegriffe: Auwälder, Flussaunen, Flüsse, FFH, Management

SUMMARY

Riparian landscapes and forests have been used intensively at all times. At least since the beginning of the 19th century the rivers themselves have been suffering from large modifications which have led to problems for the hydrological processes and the dependent vegetation communities. Literally ‘incisive’ was bed erosion triggered by the straightening measures. The lowering of the river bed caused a drawdown of the groundwater level in the riparian forests growing alongside. Levees for flood protection disrupted the transverse connection between river and floodplain, just like hydro power dams disrupted the longitudinal connectivity.

During the past year the European Community released the FFH directive as part of the Natura 2000 network and the Water Framework Directive (WFD). Both directives do not align the same objectives in any case. One of the FFH directive’s major goals is the protection of species whereas the WFD tends to prefer the protection of processes and to rely on the self-healing forces of nature.

This article shows necessary measures and solutions to purposefully transpose both directives into practise.

Keywords: Riparian forests, floodplains, rivers, FFH, management